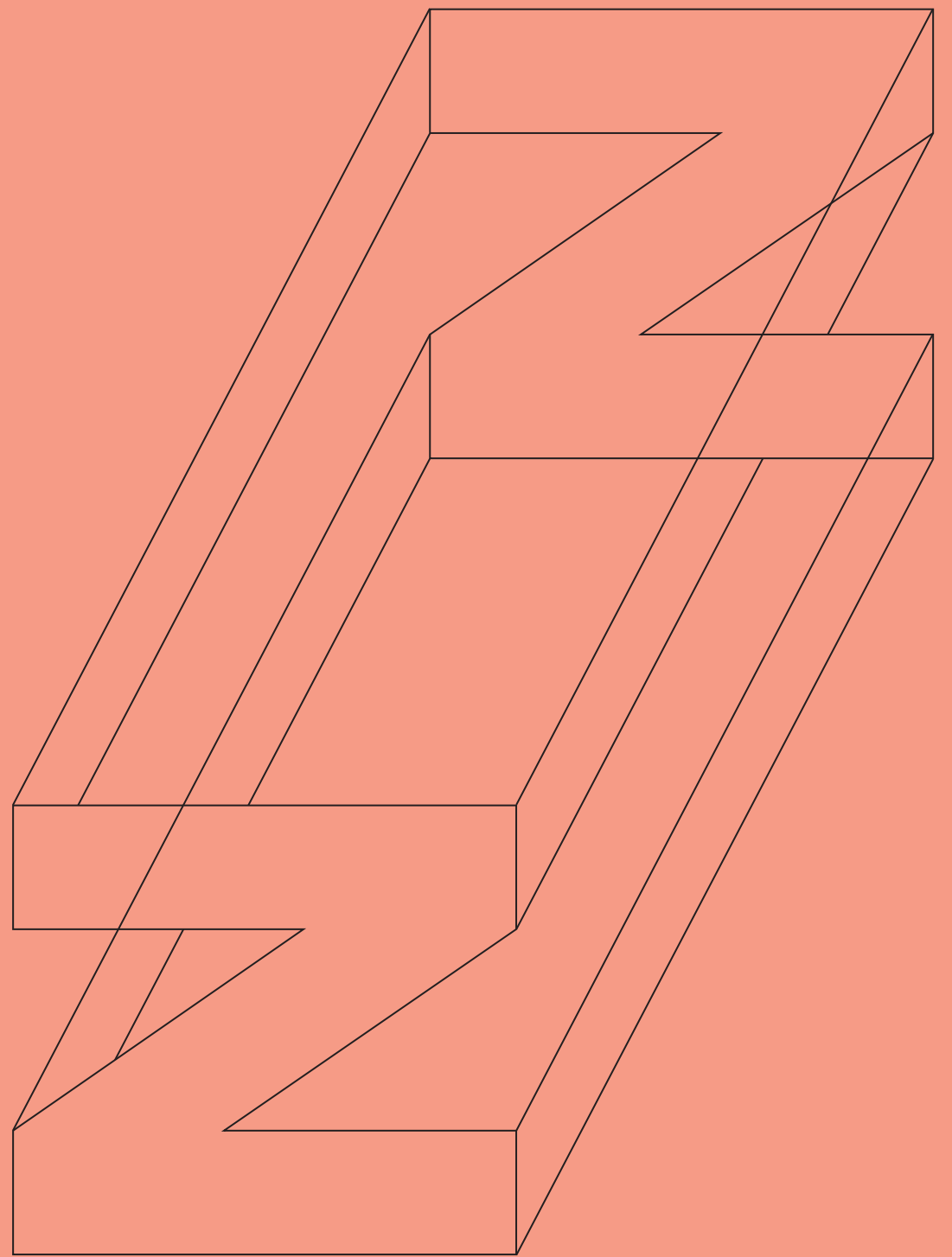


Zweit— wirkung

Schmuck | Objekte | Fotografie
Textil | Malerei | Grafik



15.06.2024
— 14.07.2024
Kunstverein
Lippstadt

Zweitwirkung, so ist der Name einer Gemeinschaftsausstellung, die neugierig macht.

Die Pandemie hatte alle Kulturschaffenden in eine tiefe Krise gebracht, doch als Zweitwirkung frische Ideen, Zeit für neue Projekte und mit Hilfe der Stipendien des Landes NRW neue Möglichkeiten zu ihrer Umsetzung eröffnet. Künstler:innen der

Gruppe Angewandte Kunst Düsseldorf, ergänzt von Künstler:innen aus der Region, zeigen ihre Projekte aus dieser Zeit. Zu sehen sind Bilder in verschiedenen Techniken, Radierungen, Malerei in Verbindung mit textilem Material, Collagen aus Fotografien und aus Papier, die zum Spielen einladen. Objekte, Installationen, Autorenschmuck und Kleiderkunst vermitteln die hohe Qualität, Kreativität und Souveränität im Umgang mit den Materialien. Was ist hier angewandte, was freie Kunst? Welches Material ist wertvoll, welches alltäglich? Diese willkürlich gesetzten Grenzen werden von den präsentierten Arbeiten in ganzheitlicher Gestaltung überwunden.

Die Ausstellung zeigt eine spannende Vielfalt an Herangehensweisen zu den einzelnen Themen, die sich die Künstler:innen selbst gestellt hatten.

Die Präsentation in den Räumen des Kunstvereins lässt die verschiedenen Arbeiten in einen Dialog zueinander und miteinander treten.

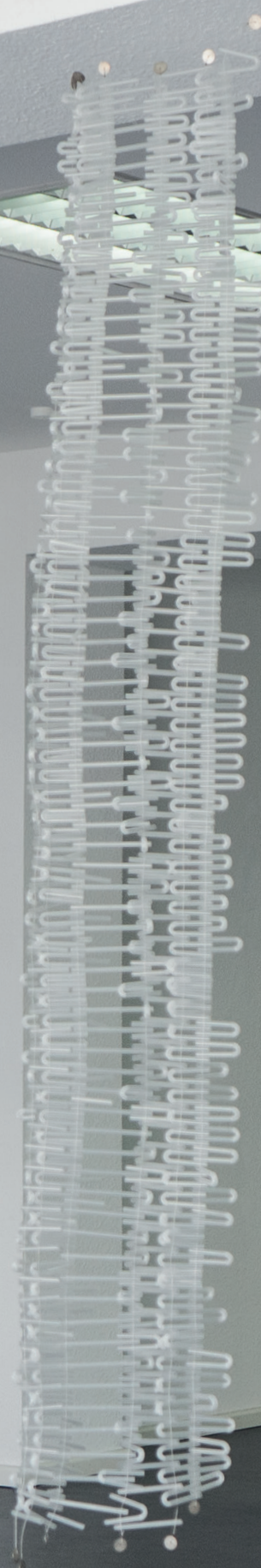
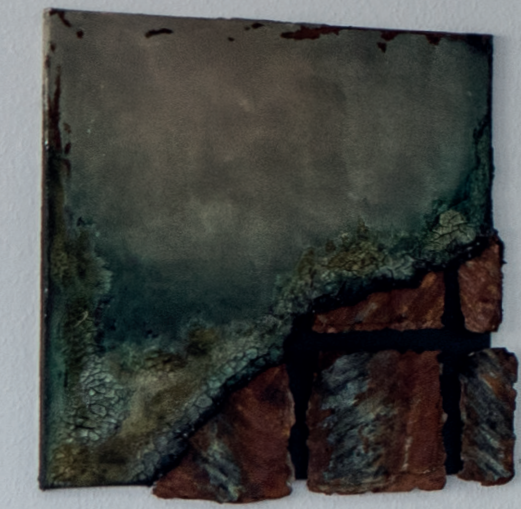


Monika Bergrath Beim Entstehen meiner Objekte lasse ich mich von der gesamten Welt des sinnlich Erfahrbaren inspirieren. Gerne arbeite ich themenbezogen, wähle hierzu verschiedene Materialien – Reste und Gebrauchtes reizen mich besonders – ganz bewusst nach ihren Eigenschaften aus. Ich widme sie um, arrangiere sie neu und lasse mit Freude an Spiel und Experiment neue Sichtweisen entstehen.

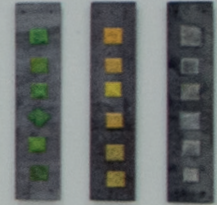
Beate Feltes-Kelm ist gelernte Goldschmiedin und studierte Schmuckdesign in Düsseldorf. Sie ist Mitglied der Angewandten Kunst Düsseldorf (AKD). Das ausgestellte Schmuckobjekt ist ein geschlossenes Band aus geflochtenem Silberdraht und gefärbtem Papiergarn. Es ist biegsam und kann sich unterschiedlichen Trageformen anpassen. Das Stück ist ein Statement für Individualität und besticht durch seine Verarbeitung und ein ausgefallenes Design.



Gabriele Marl, geboren 1962 in Iserlohn/NRW, Fotografenlehre im Handwerk, Studium Fotografie ab 1985 bei Pan Walther und Ulrich Mack, danach Studium Film bei Claudia von Ahlemann und Adolf Winkelmann. Zahlreiche Veröffentlichungen in Zeitschriften und Büchern, sowie Einzel- und Gruppenausstellungen in D/N/S/B. Im gezeigten Projekt Photographic Patchwork entsteht durch die Montage vieler Einzelbilder eine neue Anmutung.



Informational text block on a white pedestal.

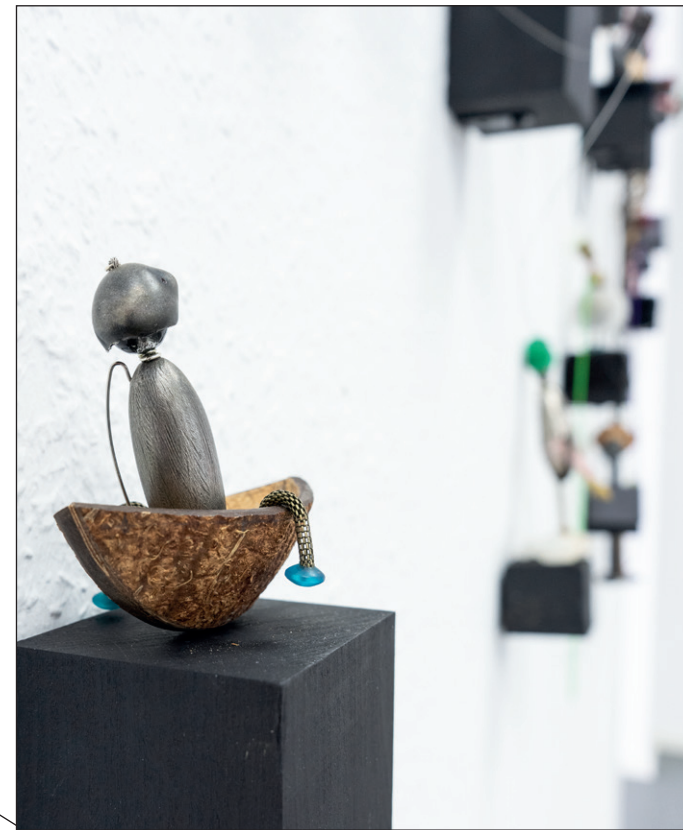


Renate Sennewald



Christophe Carbenay zeichnet auf Papier und Kupfer. Nach einer Reha und mit dem Anfang der Corona-Zeit 2020 hat er wieder angefangen Bücher zu machen. Diesmal jedoch immer auf das Format 19 x 18 cm beschränkt, jeweils 8 bis 10 Radierungen und eine große Umschlagsradierung. Die Bücher sind nicht immer auf einen Text bezogen, sondern auch mal autobiographisch oder formale Versuche. Außerdem zeigt er Radierungen mit Federzeichnung und Aquarell überarbeitet.

Ulrike Blindow, in Pforzheim geboren, mit einer klassischen Goldschmiedelehre und einem Designstudium, lebt nach vielen Ortswechseln in Lippstadt. Vom Umziehen und Einpacken träumt sie auch noch nach vielen Jahren. In dieser Ausstellung zeigt sie Schmuckobjekte aus zwei Gruppen "lauter Leute" und "Gepäckstücke". Sie beschäftigen sich mit dem, was Menschen sichtbar oder verborgen mit sich tragen.



Stefanie von Scheven ist Dipl. Schmuckdesignerin und Goldschmiedemeisterin. Ihre Grundmaterialien sind Bernstein – auch Tränen der Göttinnen oder helles Gold genannt – und Kunstharz. Beide Materialien haben die Eigenschaft, Dinge aufzunehmen, ohne sie zu zerstören oder zu zersetzen. Die Verbindung beider Materialien zu Schmuckstücken ist das Ziel ihrer Arbeit.



Heike Reul Bei meinen hier gezeigten Exponaten handelt es sich um eine Metamorphose von Gewand und Bild. Ausgangspunkt der Arbeit sind großformatige Gemälde. Das Acrylgemälde wird durch die Schnittführung in eine plastische Gewandform überführt, die Farbgebung in Malerei auf Seide umgesetzt und die plastischen Anteile auf der Leinwand durch die Technik des Nuno – Filzens dargestellt. Ein 2. Themenschwerpunkt ist mit meinen Gemälden aus der Reihe „Rost und Patina-Schichtungen auf Acrylmalerei“ ausgestellt.

Renate Sennewald ist Goldschmiedin, Künstlerin und hat Schmuckdesign in Zürich und Düsseldorf studiert. In ihren Arbeiten zeigt sich die Freude an Farben. Das von ihr entwickelte Material, „PapierJolie“ (schönes Papier), steht für Nachhaltigkeit. Collagen farbiger Papiere führen zu malerisch-amorphen Strukturen. Die Elemente können auf den Eisenplatten verschoben werden, die Bilder sind wandelbar. Ihre Arbeit wurde mit dem Staatspreis ausgezeichnet.



